

Save the date – Anmeldung ab sofort möglich:

Arbeitstagung „Qualitative Sekundäranalysen in der Bildungsforschung. Erkenntnisse, Erfahrungen, Perspektiven“, 31.03.2022 (digital)

Während Sekundäranalysen in quantitativen Zugängen im Feld der deutschsprachigen Bildungswissenschaft gängig sind, sind sie in der qualitativen Forschung weitaus weniger verbreitet (etwa Beckmann et. al. 2020, Halbmayr 2008, Pfaff & Tervooren, 2019). Dies wird unter anderem in Verbindung mit der Kontextgebundenheit qualitativer Daten und unter methodologisch-methodischen Gesichtspunkten diskutiert (stellv. Medjedović, 2014/2017). Bei der Arbeitstagung werden Erkenntnisse, Erfahrungen und Perspektiven hinsichtlich der Durchführung qualitativer Sekundäranalysen zusammengetragen. Entlang von Fragen, die von Forscher*innen auf Basis ihrer Erfahrungen in Inputvorträgen eingebracht werden, werden Perspektiven für die erneute Nutzung qualitativer Daten entwickelt und Möglichkeiten und Herausforderungen mit unterschiedlichen Schwerpunktsetzungen und in Hinblick auf unterschiedliche Datensorten diskutiert. Leitend sind dabei etwa methodisch-methodologische Fragen wie die nach Samplingstrategien oder Gegenstandsbestimmungen, der Zugänglichkeit von Daten für eine Sekundäranalyse sowie die Anbindung der Daten an den primären Forschungskontext und ihre Kontextgebundenheit. Die Tagung ist explizit als dialogisches Format angelegt, in dem Chancen und Herausforderungen qualitativer Sekundäranalysen in kleinen Arbeitsgruppen thematisiert werden können. Sie richtet sich an alle interessierten Forscher*innen aus dem Bereich der Bildungsforschung, die über diesen Themenkomplex ins Gespräch kommen möchten, eine Sekundäranalyse mit qualitativen Daten erwägen oder bereits Erfahrungen in der Durchführung von Sekundäranalysen haben.

Die Tagung findet am 31.03.2022 in einem digitalen Format statt. Die Anzahl der Teilnehmenden ist begrenzt, da sie als Arbeitstagung angelegt ist. Die Teilnahme ist kostenfrei, Anmeldungen sind ab sofort per Mail über qualibi@outlook.de möglich. Die Tagung wird veranstaltet von dem Projektteam des laufenden DFG-Projekts „QualiBi-Aufbau einer Forschungsdatenplattform für die qualitative Bildungsforschung“, das in Kooperation zwischen der Goethe-Universität Frankfurt und dem DIPF-Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation durchgeführt wird (weitere Informationen unter <https://www.uni-frankfurt.de/110104538/QualiBi>).

Fachbereich
Erziehungswissenschaften

Organisationsteam

Tristan Bauder
Dr. Christoph Leser
Prof. Dr. Mirja Silkenbeumer
Saskia Terstegen

Kontakt für Rückfragen u. weitere
Informationen:

Saskia Terstegen
terstegen@em.uni-frankfurt.de

Programmablauf	
09:00-10:00	Vortrag im Plenum: „Qualitative Längsschnittforschung und Sekundäranalysen – Implikationen und Erkenntnispotentiale“ (Prof. Dr. Sven Thiersch)
10:00-12:00	Parallele Arbeitsgruppen
12:00-12:30	Pause
12:30-14:00	Gemeinsame Diskussion und Abschluss im Plenum

Arbeitsgruppe 1: Wozu Kontext? – Zur Bedeutung der Kontext-Berücksichtigung in der Sekundäranalyse narrativ-lebensgeschichtlicher Interviews

Dr. Brigitte Halbmayr (Institut für Konfliktforschung Wien)

Die Berücksichtigung des Kontexts von Datengenerierung wie auch Datensicherung/-aufbereitung ist insbesondere bei der Sekundäranalyse von narrativ-lebensgeschichtlichen Interviews von großer Bedeutung. In meinem Input erläutere ich die verschiedenen Kontextebenen und die damit verbundenen Herausforderungen und gebe Beispiele der unterschiedlichen Handhabung mit Rückgriff auf von mir selbst durchgeführte Sekundäranalysen.

Arbeitsgruppe 2: Methodologische Sekundäranalysen

Malin Houben, M.A. (Universität Bielefeld) und Dr. Judith Eckert (Universität Duisburg-Essen)

Die Session beginnt mit methodologischen Überlegungen zur Sekundäranalyse qualitativer Forschungsdaten und bietet praktische Einblicke in die Arbeit mit archivierten Interviewdaten im Rahmen des DFG-geförderten Forschungsprojektes „Fragen in qualitativen Interviews. Sekundäranalysen zur Bedeutung unterschiedlicher Frageformen in Interviews“ (Leitung: Prof. Dr. Carsten G. Ullrich, Universität Duisburg-Essen). Anschließend werden in der Arbeitsgruppe u.a. die folgenden Fragen gemeinsam diskutiert: Worin unterscheidet sich eine methodologische von thematisch orientierter Sekundärforschung? Welche spezifischen Anforderungen stellen methodologische Sekundäranalysen an die Beschaffenheit, Aufbereitung und Kontextualisierung qualitativer (Interview-)Daten? Inwiefern können Primärforschende diese in der Aufbereitung ihrer Daten für die Archivierung berücksichtigen? Wie könnten Datenangebote attraktiver und zugänglicher für eine methodologische Sekundärforschung werden? Was sollten methodologisch interessierte Sekundärforschende beachten, wenn sie archivierte Forschungsdaten aus unterschiedlichen Quellen nutzen wollen?

Arbeitsgruppe 3: Stolpersteine und Chancen beim Auswerten von und Publizieren mit (qualitativen) Sekundärdaten – Methodisch/methodologische Reflexionen

Dr. Pia Rother (Johannes Gutenberg Universität Mainz), Prof. Dr. Markus Sauerwein (Fliehdner Fachhochschule Düsseldorf)

Wie Daten erhoben werden, hat einen großen Einfluss darauf, wie diese ausgewertet werden können. Dies gilt insbesondere für Daten, die qualitativ-rekonstruktiv mit einer nicht bereits in der Erhebung intendierten Fragestellung sekundäranalytisch ausgewertet werden sollen. In dem Beitrag geht es darum, auf welche Grenzen man in den jeweiligen Projektschritten stoßen kann. Wir veranschaulichen die Stolpersteine und auch Chancen beim Auswerten von und Publizieren mit Sekundärdaten anhand eines Kooperationsprojektes zu Kinderperspektiven auf Hausaufgaben.